

„Billard wäre auch nicht schlecht...“: Die Wunschbibliothek(en)
12- bis 19-Jähriger – Ausgewählte Ergebnisse der Studie zum
Image von Bibliotheken bei Jugendlichen.

Prof. Dr. phil. Kerstin Keller-Loibl, HTWK Leipzig

Forschungsinteresse

Forschungsinteresse

- Gründe für den Verlust kindlicher Bibliotheksnutzer im Jugendalter
- 12- bis 19-Jährige als Bibliothekskunden gewinnen und halten
- Jugendalter als wichtigste Zeit der Aneignung von Welt und der

Ausbildung von Images

Forschungsinteresse: Fragestellungen

- Bibliotheksimage bei Nutzern und Nichtnutzern
- Einfluss von Primär- und Sekundärerfahrungen und von soziodemographischen Faktoren auf des Bibliotheksimage
- Unterschiede zwischen Ist-Image und Wunsch-Image
- Schlussfolgerungen für die Zukunftsentwicklung von Bibliotheken

Forschungsdesign

Forschungsdesign: quantitativ

- Quantitativ: Onlinefragebogen
 - Freizeit- und Medienverhalten, Lese- und Informationsverhalten, Bibliotheksangebote und -image, Bibliothekszufriedenheit bzw. Nutzungsanreize
 - 12- bis 19-jährige Jugendliche in Deutschland (Nutzerinnen und Nutzer des sozialen Netzwerkes schülerVZ) = Querschnitt der Zielgruppe
 - Insgesamt 1440 auswertbare Fragebögen

- Qualitativ: Leitfadengestützte Gruppeninterviews

Forschungsdesign: qualitativ

- Quantitativ: Onlinefragebogen

- Qualitativ: Leitfadengestützte Gruppeninterviews
 - Ist- und Wunschimage von Bibliotheken, Prägung von Images

 - 34 Interviews in Mittelschulen, Gymnasien und Freizeitzentren mit jeweils zwei bis fünf Teilnehmern

 - Insgesamt 113 Jugendliche zwischen 12 und 19

 - Einsatz von 30 Fotos

Qualitative Studie

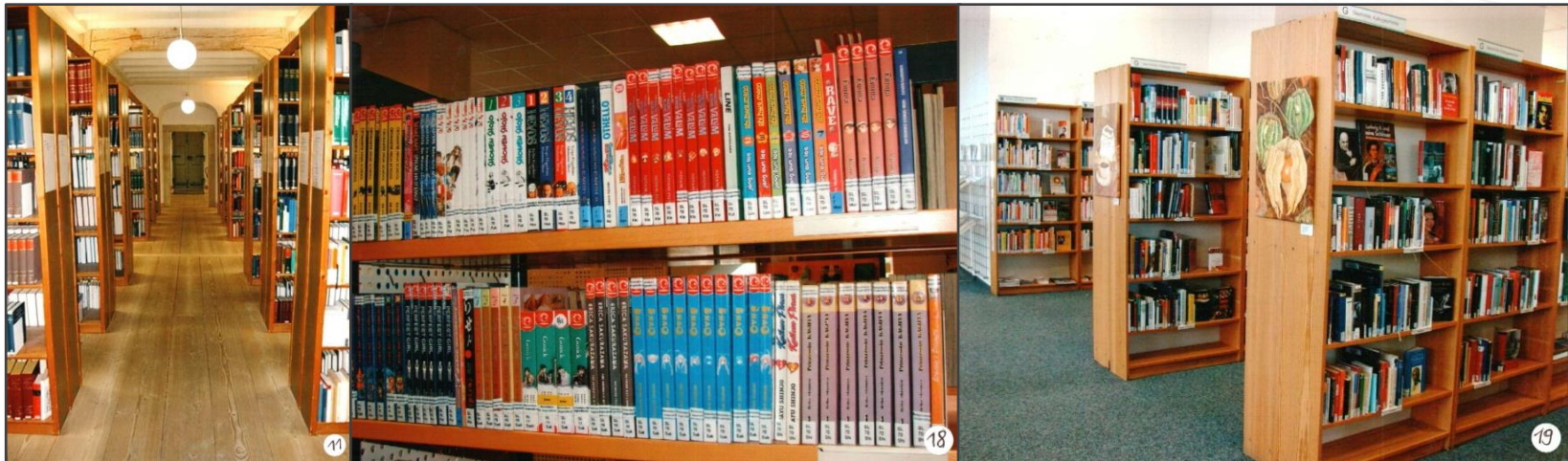
Ist- und Wunschimage von Bibliotheken: Ausstattung, Medien, Verbote, Nutzungsmotive

Ausstattung

-

„Weil es typisch ist. Regale mit Büchern.“

Ausstattung: Zustandsbeschreibung



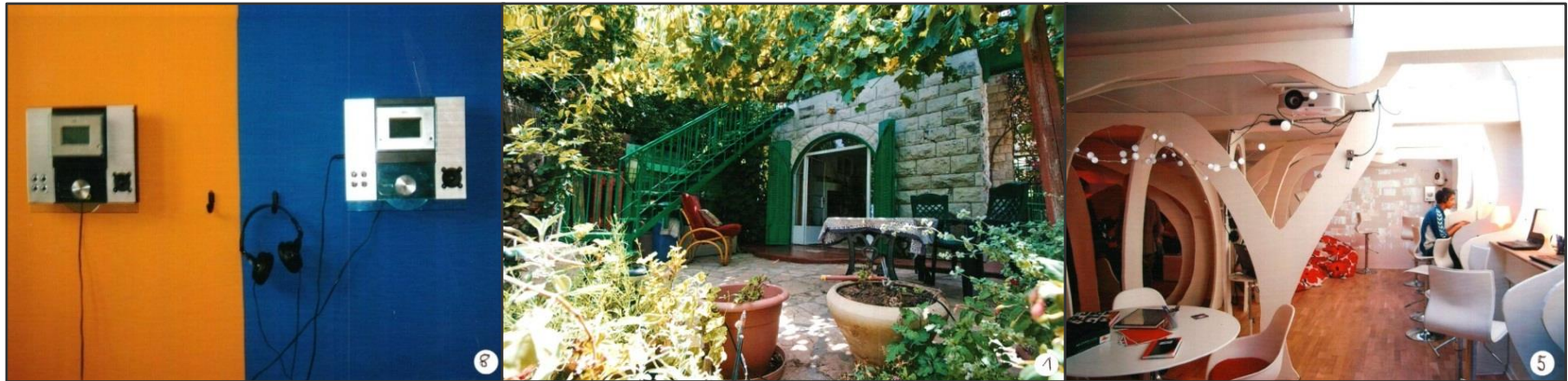
- Wenn Jugendliche an Bibliotheken denken, sehen sie Regale und Bücher.
- Jugendliche sollen aus 30 Bildern 15 auswählen, um den Zustand ihrer Bibliothek zu beschreiben: die acht meistausgewählten Bilder zeigen Regale.

Ausstattung: Zustandsbeschreibung



- Die am meisten ausgewählten Fotos zeigen auch modernere Jugendbibliotheken, allerdings immer mit Regalen als Motiv.

Ausstattung: Wunschbibliothek



- Die Bilder von der Wunschbibliothek sind geprägt von modernem oder besonderem Äußeren. Das betrifft die Medienausstattung wie auch die Einrichtung.
- Fotos von Regalen, gerade in klassischer Anordnung, werden von den Jugendlichen kaum ausgewählt.

Ausstattung: Wunschbibliothek



- Im Gegensatz zur Zustandsbeschreibung werden vermehrt Bilder gewählt, die man unter dem Begriff Gemütlichkeit zusammenfassen kann.
- Gewählt wird, was man sonst nicht vorfindet bzw. nicht vorzufinden glaubt (z.B. Möglichkeiten zum Essen und Trinken, gemütliche Sitzecken).

Ausstattung: Wunschbibliothek

- „So ‘ne Ecke wo man drin chillen kann, wenn man sich grad ein Buch ausgeliehen hat.“
- „Das hier sieht jugendlich aus – vor allem wegen der Sitzsäcke, kann man gemütlich lesen“
- „Eine Hängematte wäre toll.“
- „Es ist immer besser, wenn die Bibliothek modern ist, grad für Jugendliche ansprechender, als wenn man da in irgend ‘nen Raum kommt mit Holz, wo nur alte Menschen sind und alles zugestellt ist und erdrückend.“

Ausstattung: Fazit

- Jugendliche empfinden Bibliotheken in Bezug auf die Einrichtung und Ausstattung als wenig attraktiv. Das gilt insbesondere für die Nichtnutzer.
- Gewünscht werden jugendlichen Bedürfnissen entsprechende Räumlichkeiten, die modern und gemütlich sind und auch Möglichkeiten für soziale Kontakte bieten.
- In Bezug auf die Ausstattung und die Einrichtung gibt es eine Reihe von Ansatzpunkten, um Bibliotheken für Jugendliche attraktiver zu machen.

Medien

-

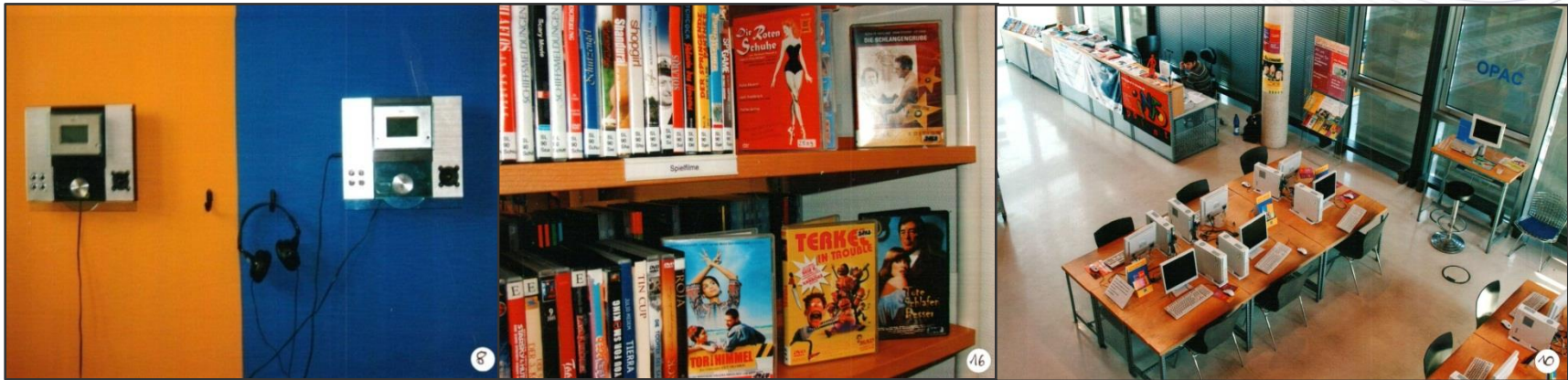
„Typisch für die Bibliothek ist, dass da viele Bücher sind.“

Medien: Zustand der Bibliothek



- „Am meisten erinnern an Bibliothek ganz viele Bücher.“
- „Da im Hintergrund sind Bücher zu sehen, das ist typisch für ‘ne Bibliothek.“
- Für das Ist-Image wählen Jugendliche vornehmlich Fotos mit Büchern aus.

Medien: Wunschbibliothek



- Bücher gehören zur Bibliothek, wenn sie jugendlichen Bedürfnissen entsprechen.
- Jugendliche wünschen sich darüber hinaus Konsolenspiele (insbesondere 14- bis 16-jährige Jungen), moderne Computer mit Internetzugang und andere Medieneinrichtungen wie zum Beispiel Hörstationen.
- Aktuelle Musiktitel und Filme werden sehr häufig genannt.

Medien: Wunschbibliothek

- „Auf jeden Fall gehören Bücher dazu.“
- „... die Wii oder Play-Station 2“
- „Computer und so sind heute wichtig für eine Bibliothek.“
- „... aktuelle Musik“
- „ ... aktuelle Kinofilme“

Medien: Fazit

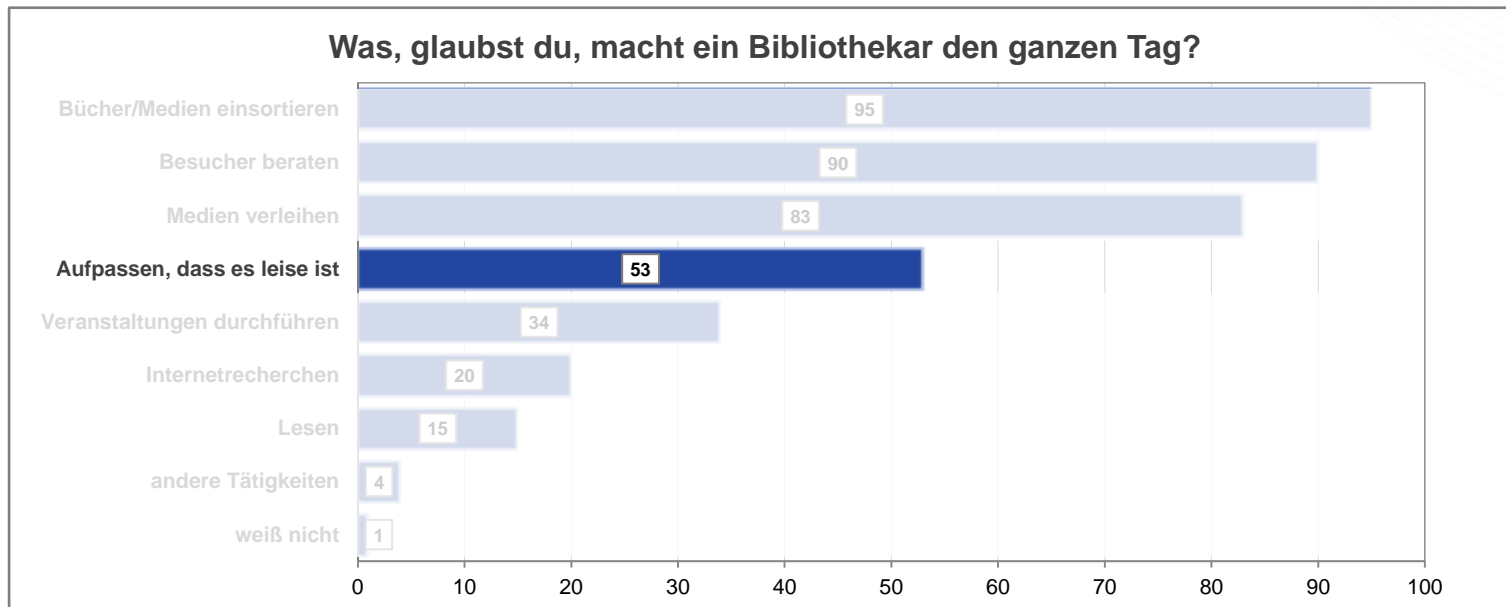
- Die als solche wahrgenommene, einseitige Fokussierung der Bibliothek als Ort der Bücher entspricht nicht den Nutzungsinteressen großer Teile der Jugendlichen.
- Jugendgemäße, aktuelle Medienangebote, die im Alltag der Heranwachsenden eine große Rolle spielen, stehen auch bei den Medienwünschen ganz oben auf der Liste: Bücher, Musik, Filme, elektronische Spiele.
- Jugendliche wünschen sich, die Medien vor Ort nutzen zu können.

Verbote

-

„In Bibliotheken darf man ja fast alles nicht machen.“

Verbote: Tätigkeit eines Bibliothekars



alle Befragten; N = 1440 (Angaben in Prozent)

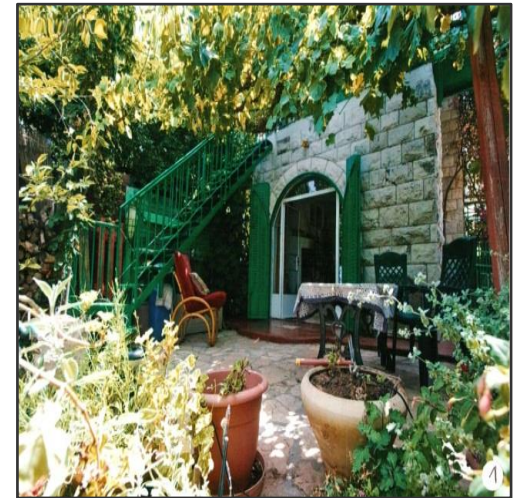
Verbote: Zustandsbeschreibung

- „In Bibliotheken darf man ja fast alles nicht machen.“
- „In der ist Bibliothek ist ja so ziemlich alles verboten ist [...]. Außer Bücher lesen.“
- „Das Verbotsschild haben wir genommen, weil es in unserer Bibliothek, wo wir immer sind, sehr viele Verbote gibt.“



Verbote: Wunschvorstellung

- „Dass man da gar nicht essen darf ist blöd. Man will sich auch mal was zu trinken holen oder kleine Snacks.“
- „Wenn man wenigstens mal ein bisschen lauter sein könnte.“
- „Die Bibliothek ist ein Ort, an dem man Ruhe sucht.“
- „Hier der Garten, wenn man da draußen sitzt mit einem Buch, das ist doch eine schöne Atmosphäre.“



Verbote: Fazit

- Jugendlichen wünschen sich offene Räume und weniger Verbote.
- Die Vorstellung, dass man in der Bibliothek leise sein muss, halten viele Jugendliche vom Besuch ab. Andere Jugendliche suchen gerade wegen der Ruhe die Bibliothek auf.
- Jugendliche wünschen sich Bereiche, in denen sie essen und trinken können.

Nutzungsmotive

-

„Ich will nicht immer nur in Büchern büffeln.“

Nutzungsmotive: Wunschkonzeptionen

- Bibliothek als Freizeitort:
 - „Die Wii haben wir ausgewählt, weil man da auch Ablenkung hat, also nicht immer im Buch lesen muss.“
 - „Sich mit Freunden treffen, spielen.“
 - „Wenn es ein Treffpunkt wäre..“
 - „Ich will nicht immer nur in Büchern büffeln.“

Nutzungsmotive: Fazit

- Jugendliche stellen sich „ihre“ Bibliothek als modernen Erlebnis- und Kommunikationsort vor, der neben Raum zum Lernen auch Möglichkeiten jugendgemäßer Freizeitgestaltung bietet.
- Die Bibliothek soll kein Jugendclub sein, aber ein Ort, der ihre Lebensrealität widerspiegelt.
- Bei Geschlecht, Leseaffinität und Bibliotheksnutzung sind deutliche Unterschiede erkennbar, z.B. wünschen sich Mädchen, die gern und viel lesen und regelmäßig Bücher ausleihen, die Bibliothek weiterhin als Ort der Ruhe und der Bücher.

Primär- vs. Sekundärerfahrungen

-

„Woher soll ich das wissen, ich war noch nie in einer Bibliothek.“

Primär- vs. Sekundärerfahrungen

- Die wichtigste Quelle für das Bibliotheksbild Jugendlicher sind Primärerfahrungen. Insbesondere die Schulbibliothek und deren Qualität legt einen wichtigen Grundstein für den Zugang zu Bibliotheken.
- Das direkte Freundesumfeld ist die wichtigste Sekundärerfahrung. Freunde können gleichermaßen Nutzungsanreiz wie Nutzungshindernis sein.
- Eltern sind in der Kindheit ein wesentlicher Faktor, um den Besuch einer Bibliothek auszulösen, im Jugendalter gewinnt der Freundeskreis an Einfluss.

Fazit

Handlungsempfehlungen für Bibliotheken (Auswahl):

- **Jugendliche als heterogene Zielgruppe mit unterschiedlichen Freizeit- und Medienvorlieben ernst nehmen.**
- **Raum und Einrichtung attraktiver gestalten.**
- **Zielgruppenspezifisches Medienangebot und neue Dienstleistungen.**
- **Schulbibliotheken modern ausstatten.**
- **Jugendbibliothek als Freizeitort entwickeln.**
- **Vernetzung mit der Jugendkultur ausbauen.**

Kerstin Keller-Loibl

Das Image von Bibliotheken bei Jugendlichen

Empirische Befunde und Konsequenzen
für Bibliotheken



**BOCK +
HERCHEN**
Verlag

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildnachweis

- [Foto] Regale / Gang: © Georgia Ritter
- [Foto] Regal / Manga: © Juliane Popp
- [Foto] Regale / Sachbücher: © Juliane Popp
- [Foto] Regale / rote Sofas: © Katja Kühnel
- Foto] Regale / Graffiti: © ekz bibliotheksservice GmbH
- [Foto] Regal / DVDs: © Juliane Popp
- [Foto] Hörstation: © Georgia Ritter
- [Foto] Innenhof: © Guy Yitzhaki
- [Foto] Notebooks / Chillen: © Kerstin Keller-Loibl
- [Foto] Snackautomat: © Selina Noack
- [Foto] Sitzsäcke: © Juliane Popp
- [Foto] Kaffee: © Selina Noack
- [Foto] Regale / Frontal: © Juliane Popp
- [Foto] PC-Plätze: © Katja Kühnel
- [Foto] Verbotsschilder: © Plindberg